

Hier läuft´s beim Melken rund!

Erich und Rosi Sörgel aus Pfühlheim/Altdorf bei Nürnberg wollten ihrer Fleckviehherde viel Kuhkomfort und einen optimalen Melkablauf bieten. Daher entschieden sie sich für ein Melkkarussell, bei dem der Landwirt viele eigene Ideen mit eingebracht hat. Das 16er Karussell hat als Boden einen Betonboden und einen innen gelagerten mit Rollen gelenkten Positionierungsbügel, der es ermöglicht, dass die Tiere beim Eintreten in den Melkstand nicht mehr rückwärts gehen müssen. Mit sanftem Druck werden die Kühe auf ihren Standplatz geführt. Sogar für die Altbäuerin Käthe Sörgel ist das Melken im Melkkarussell mittlerweile zur Lieblingsarbeit geworden.



Erich Sörgel ist sichtlich zufrieden mit der Arbeit und dem reibungslosen Tierverkehr im Melkkarussell.

Erich Sörgel hatte im Jahr 2002 den Betrieb mit 60 ha LN und 50 Kühen und einem 1978 gebauten Laufstall übernommen. Der 2 x 4er Fischgrät-Melkstand war einfach bestückt und das Melken dauerte damals zweieinhalb Stunden. Die Technik war inzwischen veraltet. 2003 war sein Vater ausgezogen und dann stand der Landwirt(schaftsmeister) vor der Entscheidung: Investieren oder aufhören? Sörgel entschied sich dafür, in die Zukunft zu investieren! Ausschlaggebend war, dass der Betrieb damals schon eine Milchquote von 400.000 kg besaß.

Weitere Fragen waren:

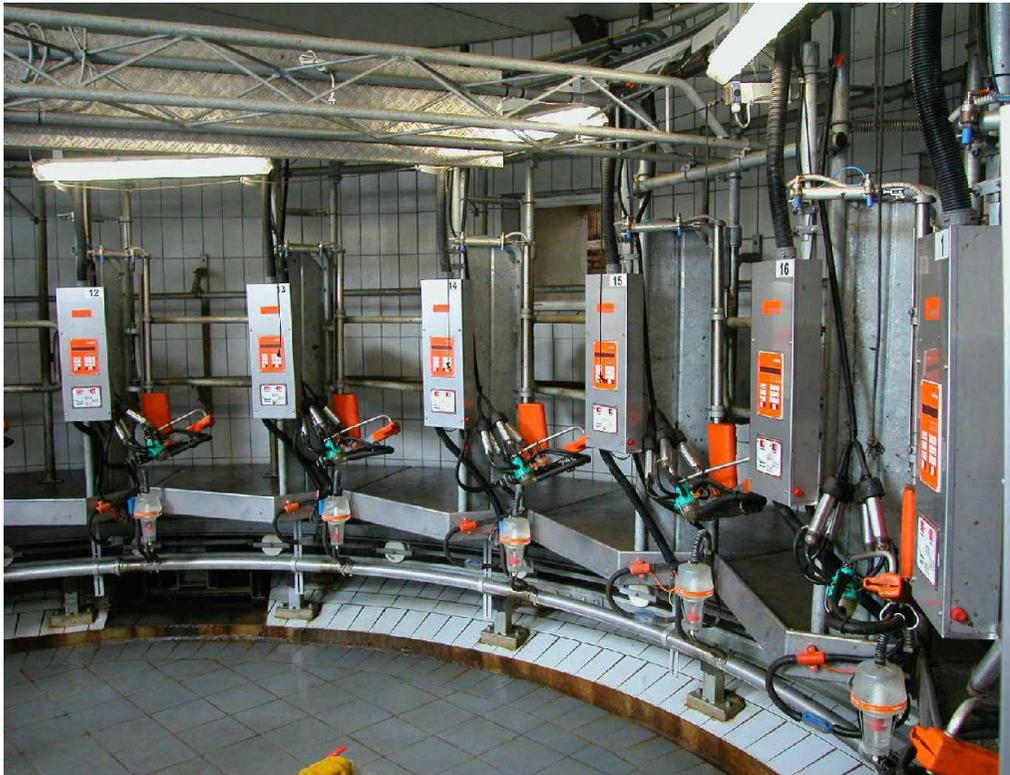
Aussiedeln aus der Dorflage, Kooperation mit einem zweiten Betrieb oder Umbau des vorhandenen Laufstalls und Einbau einer neuen Melktechnik. Das Amt für Landwirtschaft und Forsten Roth, Außenstelle Herschbruck riet ihm zu Letzterem und förderte das mit dem AfP: Voraussetzung war der Zukauf von Milchquote auf 515.000 kg einhergehend mit einer Betriebsentwicklung auf 71 Milchkühe und einer spürbaren Flächenzupacht.

Flächenaustattung des Betriebes Sörgel:

93 ha LN (23 ha Eigentum): 33 ha Grünland, 15 ha Silomais, 5 ha Körnermais, 8 ha Braugerste, 3 ha Winterweizen, 12 ha Triticale, 10 ha Wintergerste, 5 ha Klee gras, 5 ha Stilllegung. Viehbestand: 71 Fleckvieh-Milchkühe, 70 Stück Jungvieh (ab Alter von einem halben Jahr ausgelagert in einem gepachteten Stall in Adelheim). Gehalten wird das Jungvieh in drei Gruppen, wobei eine Gruppe von 8 bis 10 deckfähige Rinder jeweils mit einem Bullen eine Bucht teilen. Gefüttert wird auf dem Betrieb eine Teil-TMR, die für 26 Kilo Milchleistung ausgerichtet ist:

Viel Kuhkomfort und optimaler Melkablauf

Zentrales Anliegen war dabei die Ausstattung des Melkkarussells: Die Plattform mit vorgefertigten Betonfertigteilen für die Standfläche war innerhalb weniger Tage aufgebaut. Mit viel Eigeninitiative des Landwirts Erich Sörgel wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Happel ein Einlasssystem mit Positionierungsbügel entwickelt.



Blick in das lichtdurchflutete Melkzentrum.

Als Ausrüstung wurden alle Automatisierungswünsche, wie der Ausmelkarm „Robotex“, Milchmengenmessung, Aktivitätsmessung und Herdenmanagement-Programm berücksichtigt.

Damit konnte das oberste Ziel „viel Kuhkomfort und optimaler Melkablauf“ verwirklicht werden. Mit seinem Schwager aus Lauf, hatte sich der Bauherr intensiv beraten, denn er hatte bereits einschlägige Erfahrungen mit einem Melkkarussell einer anderen Firma gesammelt.

Oberste Prämisse war, dass mit dem Melkstand optimaler Kuhkomfort und bestmöglicher Tierverkehr erreicht wird:

Dies erforderte einen ansteigenden, leicht abgedunkelten Warteraum, der ohne mechanischen Zutrieb einen problemlosen Eingang ins Karussell ermöglicht. Der Warteraum in einer Größe von rund 8 x 12 Metern verfolgte dabei das Konzept, dass die Kühe immer gerne bergauf stehen; alle schauen und gehen daher zum Melkstand hin. Auch laufen sie am liebsten vom dunklen ins Helle: Im Melkstand wurden dazu acht Lampen installiert.

Der Karussell-Aufbau ist einmalig: Die Kuh betritt von hinten den Melkplatz (Heckeinstieg) und macht eine leichte Drehung nach rechts, wo sich ein Tränketrog befindet, der ohne aufwendige Technik automatisch mit Lock-Kraftfutter gefüllt wird. Während hinten das Euter gesäubert wird, kann die Kuh zwei Maul voll Kraftfutter entnehmen. Gefüllt wird der Edeltrostrog von einem oben befindlichen Big-Bag, der das Kraftfutter über ein Rohr in den Trog leitet.

Der Trevira-Sack wird mit dem Frontlader hochgehängt.

Anders als bei den Konkurrenzprodukten wurde hier die bewegliche Tierabgrenzung hinter dem Tier gelagert. Mit sanftem Federdruck wird das Tier auf seinen Standplatz geführt.

Der „Robotex“-Ausmelkarm garantiert eine gute Ausmelkung der Euter, auch der älteren Kühe; bei 600 ml Minutengemelk tritt er in Aktion (zieht das Melkzeug sanft nach vorne und nach unten), bei Unterschreitung von 250 ml wird das Melkzeug automatisch abgenommen.

Vier Dinge waren dem Landwirt dabei wichtig:

- Eine Person muss die Melkarbeit alleine erledigen können!
- Die Kühe müssen auf dem selben Material stehen wie im Stall (Beton)!
- Durch beweglichen Anbau muß optimaler Kuhverkehr gewährleistet sein!
- Durch Ausmelkarm muß schonendes und wirksames Ausmelken gesichert sein

Happel habe ihm dies alles zur besten Zufriedenheit ermöglicht, freute sich der Landwirt. Probleme mit der Technik habe es bisher noch nie gegeben: Seit dem Einzug sei der Kundendienst nur zum routinemäßigen Service auf den Hof gekommen! Und dass die Melkleistung stimmt, das belegt der Zellgehalt der Milch: Vorher sei er bei rund 120.000 somatischen Zellen gelegen und auch jetzt sei er auf diesem erfreulich niedrigen Niveau geblieben. Vor dem Umbau befand sich das Leistungsniveau bei 8.500 kg Milch bei 4,2 % Fett und 3,7 % Eiweiß. Während des Baues sei das Niveau auf 7.200 kg gesunken und seit dem Einzug steigt es wieder kontinuierlich an. Auf eine Euter-Kontrolle nach der Melkung wird verzichtet, dazu sei für nur einen Melker in nur 40 bis 45 Minuten Melkzeit (20 Minuten Reinigung) auch keine Zeit vorhanden. Schließlich hat sich der Landwirt ein hohes Ziel gesetzt: 400.000 kg ermolkene Quote pro Arbeitskraft. Dabei möglichst wenig Handarbeit bei optimalem Kuhkomfort und besten Tierverskehr.

Wie will er das schafft?



Diagonale Flächenspalten und bequeme Hochboxen, viel Licht und Luft bestimmen den Stallneubau.

Kooperation mit Berufskollegen

Erich Sörgel erledigt bereits jetzt die gesamte Außenwirtschaft nur in Zusammenarbeit mit anderen Berufskollegen, damit der Maschineneinsatz möglichst effektiv gestaltet werden kann: Er ist Mitglied einer Schleppergemeinschaft, wo sechs Landwirte zusammen die Zugmaschinen samt Anbaugeräten erwarben. Effektiv zum Einsatz gelangen eine Scheibenegge mit einer Arbeitsbreite von 4 Metern und ein 5-Schaar-Wendepflug. Als Mitglied einer Güllegemeinschaft verfügt er über zwei 12.000-Liter- Zubringer-Fässer und ein 6.000-Liter-Schleppschlauch-Verteilerfass. Konzept der Gemeinschaften ist, dass jeder seine Arbeit selber erledigt und die Maschinen vollkommen fremd finanziert sind; abgerechnet wird nach Stunden.



Das Melkkarussell wurde harmonisch im Altgebäude integriert. Dachfenster ermöglichen eine gute Luftführung auch im Sommer.